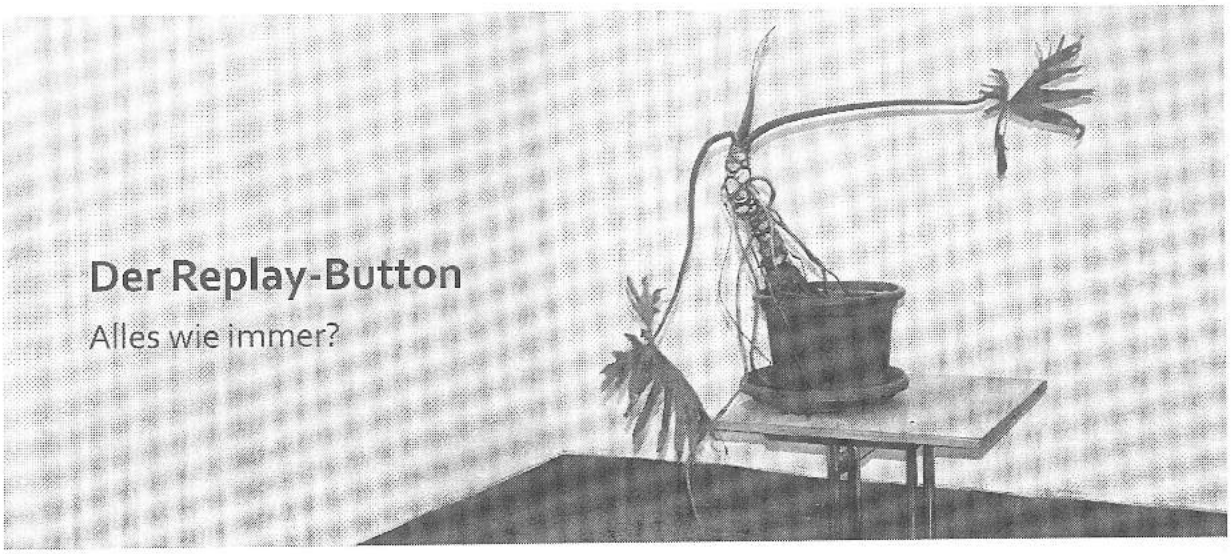
# HertzBLATT

|Projekte | S. 2-5
|Ausserschulisches | S. 6
|Vermischtes | S. 7-8

|Ausgabe 1, 03.07. 2014 | Preis: 0,30€ (Schüler), 0,80€ (Förderpreis)



## Der Replay-Button

### Alles wie immer?

The same procedure as last year? The same procedure as every year! Wieder einmal startet die Projektwoche unserer Schule in eine neue Runde, wieder einmal herrscht Chaos statt Unterricht, wieder einmal widmen sich die Schüler anderen wichtigen Dingen des Lebens neben Gleichungssystemen, Stromkreisen und stinkend blubbernden Redoxreaktionen im Chemie-Labor. Wieder einmal werden neue Hobbies entdeckt, neue Themen erkundet und neue Bekanntschaften gemacht, wieder einmal lösen sich alle Grenzen zwischen Klassenstufen, Klassen und Grüppchen mit ihren Stammecken auf dem Schulhof in nach französischen, vietnamesichen und allerlei anderen Speisen und Getränken duftende Luft auf und wieder einmal treffen wir uns kurz vor den Sommerferien, mit einem Fuß bereits im Urlaub, in ungewohnter Atmosphäre in diesem alten Gemäuer, das sich Heinrich-Hertz-Gymnasium nennt.

Puh... ausatmen nach so einem Satz.. und nach so einem Jahr. Ihr alle kennt das: die letzten Französisch-Stunden werden per Countdown heruntergezählt, die letzten Tests geschrieben, um euch krampfhaft noch ein paar Noten runterzuziehen, alle spielen verrückt, schauen Filme, machen Kreuzworträtsel, spielen Tabu, statt zu lernen - denn alle wissen, es ist nicht mehr lange bis zur großen Leere.

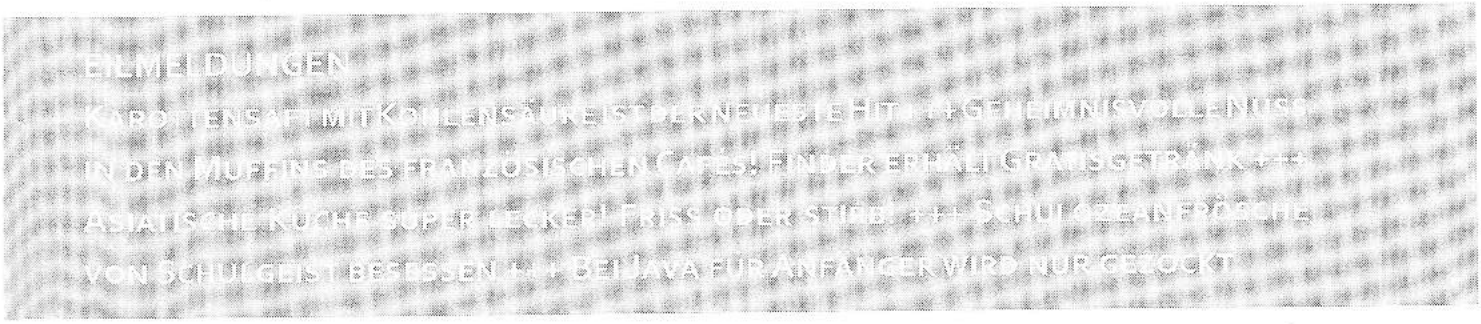
Darum lasst uns diese letzte Woche nutzen, um, begleitet von den Artikeln der fleißigen Redakteure des HertzBLATTs, auf die unglaublichen Ereignisse dieses Jahres zurück zu blicken, die unglaublichen Ereignisse der ProWo 2014 zu genießen und auf die unglaublichen Ereignisse zu warten, die uns allen bevorstehen. Wie jedes Jahr wird diese kleine Zeitung euer Reiseführer sein, mit dem ihr den Durchblick im Dschungel dieser unglaublichen Ereignisse behaltet.

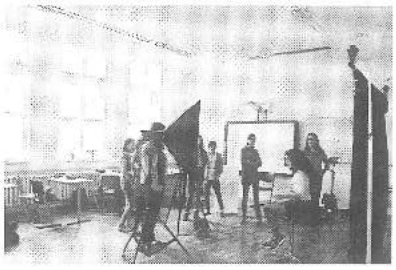
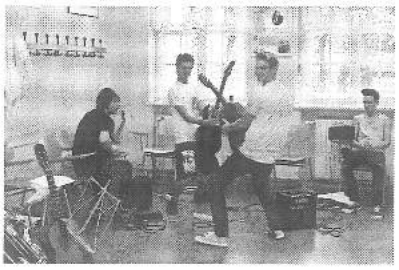
Selbstverständlich werden wir euch auf dem Laufenden halten: mit nostalgischen Rückblicken auf das letzte Schuljahr, mit den neuesten Skandalen, Gerüchten und Berichten aus den Projekten und mit Reise- und Freizeittipps für die kommenden Wochen und Monate.

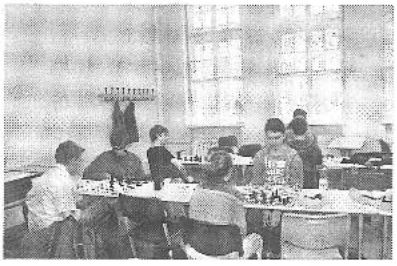
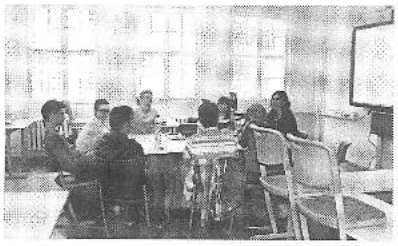
Wie ihr an diese Fülle von Informationen kommt, muss ich nicht mehr erklären - den ersten Schritt habt ihr bereits gemacht und die erste Ausgabe des HertzBLATTs für wenig Geld bei unseren sympathischen Händlern erstanden. Ich hoffe jedoch, dass ihr auch in den nächsten Tagen diese Möglichkeit nutzt - jeden Morgen vor Beginn der Projekte vor der Schule.

Nun bleibt mir nur noch, euch viel Spaß, viel Erfolg, neue Entdeckungen, Erkenntnisse und Bekanntschaften zu wünschen - macht diese ProWo 2014 zur besten Woche des Schuljahrs!

*Bennimaus*



## Projekte in einem Satz

### Vietnamesisch Kochen:
„Lecker!"

### Nähen für Anfänger:
„Wir sind die perfekte Kombination aus Musik, Arbeit, Entspannung und Kuchen."

### Karate:
„Der majestätische Freiraum, welcher uns durch dieses Projekt geliefert wurde (spirituell und auch materiell), offenbarte uns eine neue Dimension des Erlebens, welche uns durch den wunderschönen Senpai erst so richtig klar wurde."

### Ocean Club:
„Sinnvolle Arbeit!" (Herr Prigann)

### SoR:
„Kreativ, innovativ und gut aussehend- eine Investition in die Zukunft."

### Schach:
„Frisch, frech und völlig absurd."

### Tischtennis:
„Wenn Tischtennis einfach wäre, dann hieße es Fußball."

### Algorithmik:
„Die Abstraktion ist ein Mittel zum Verständnis."

### Arduino:
„Beschde geil!"

### Minecraft:
„Minecraft modding/mobbing."

### Java:
„Es ist ein Projekt, in dem Schüler die Anfänge des Programmierens anhand Javas lernen können."

### Zeichnen:
„Zeichnen!"

### Fitness:
„Anstrengung."

### Kartenspiele:
„Das warscheinlich unterhaltsamste Projekt für kluge Köpfe."

### Cafe France:
„Nous vendons des gateaux et des crêpes en regardant des videos francais." (Jördis 11)

### Cocktail Projekt:
„Erfrischend für jeden Tag."
(Luisa 9-2)

### Diverse Sportspiele:
„Wir spielen spaßige Sportspiele."
(Richard 8-1)

### Fotografie 1:
„Wir experimentieren mit dem Licht von Studioblitzen." (Janosh 8-2)

### Rockmusik:
„Wir sind geil!" (Niklas 9-1)

### Zaubertricks:
„Mein Projekt ist das Zaubertrickprojekt und wir haben hier alle viel Spaß beim Zaubern." (Merlin 7-1)

### Labyrinthbau:
„Besser als erwartet." (Rebecca 10-1)

### Kochkurs:
„Lecker Spaß haben beim Essen."
(Xenia 10-2)

## Wenn Männer kochen...

Zu den komplett neuen Projekten diesen Jahres gehört auch der „Vietnamesisch-Kochen-Kurs". In dieser Kolumne stelle ich euch die Rezepte zu den vietnamesischen Spezialitäten vor. Gestern gab es zum Auftakt des Projektes Frühlingsrollen und Sommerrollen zu kaufen. Allerdings musste man ziemlich viel Geduld mitbringen oder schon etwas bei der gegessen haben, denn es dauerte und dann fiel noch der Strom aus. Aber was lange währt, wird gut!

Die beiden Rollen bestehen aus speziellem Reispapier mit einer Füllung. Für die Füllung der Frühlingsrollen benötigen wir:

- Zwiebeln
- Karotten
- Kohlrabi
- Morcheln(getrocknet)
- Hackfleisch
- Frühlingszwiebeln
- eine geheime asiatische Gewürzmischung

Da die Frühlingsrollen zudem noch frittiert werden müssen, wird noch Ei zum Binden des Reispapiers benötigt.

Für die frischen Sommerrollen brauchen wir:

- Reisnudeln
- Ei
- Gekochtes Rindfleisch
- Karotten
- Gurken
- Eisbergsalat
- Koriander
- Minze

Für das Binden der Sommerrollen wird das Reispapier in Wasser eingeweicht. In der veganen Variante der Sommerrolle wird das Fleisch und das Ei durch Tofu oder Sojasprossen ersetzt. Allgemein ist die Füllung der Rollen sowie die Mengen der Zutaten Geschmackssache. Mir hat es sehr gut geschmeckt, der Preis war auch in Ordnung. Heute gibt es Mango Lassi, rotes und gelbes Curry. Die Wartezeit gibt es umsonst.

*peter*

## Geschenke gesucht?

Hat nicht jeder das selbe Problem, wenn ein Geburtstag ansteht oder sogar Weihnachten? Man fragt, was sich die Verwandten wünschen und die Antwort darauf: „Etwas Selbstgemachtes wäre schön."

Selbstgemacht? Da muss man ja Gedanken reinstecken, sogar noch mehr als sowieso. Und man muss auch noch etwas selbstmachen KÖNNEN.

Für alle, die dieses Problem haben, die können ja gerne mal im Handarbeit-Projekt vorbeisehen. In Raum 212 gibt es alles mögliche. Von Armbändern zu Socken und sogar selbstgemachte Geburtstagskarten sind dort erwerbbar.

Also, wer will, kann dort ruhig vorbeischauen und sich vielleicht auch was kaufen.

*Kugelfisch*

## Tischtennis

Hier haben die Schülerinnen und Schüler besonders viel Spaß.

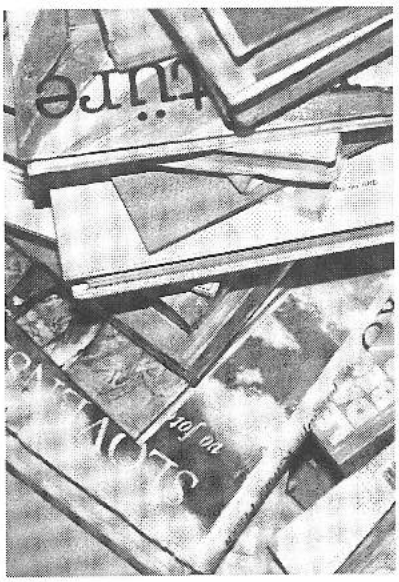
Anfangs erwärmen sich die Teilnehmer, teils damit insbesondere die Beine beim Spielen schnell und reaktionsfähig werden, teils um warm zu werden. Doch hierbei handelt es sich nicht um das Fußball-, sondern um das Tischtennisprojekt. Beim Erwärmen heißt es: laufen, laufen, laufen. Es hört sich erst einmal sehr anstrengend an, aber durch populäre Spiele beziehungsweise Übungen wie Zwei-Felder-Ball oder Seilspringen fühlt man die Leichtigkeit des Beinmuskeltrainings.

Beim Tischtennis spielen vor allem die Spieltechniken eine substanzielle Rolle, meinen die beiden Trainer aus der achten Klasse. Dafür werden die Spieler in den nächsten drei Tagen noch viele Techniküibungen wie effiziente Auf- und Rückschläge, Topspin und Block und andere spezielle Tricks erlernen.

Das gute an diesem Projekt ist, dass das unterschiedliche Leistungsniveau keine Rolle spielt, sondern das faire Miteinander in den Mittelpunkt rückt, was maßgeblich von den beiden Coaches unterstützt wird.

Am letzten Tag kommt noch das große Turnier. Wir sind alle gespannt, wer der Sieger sein wird und hoffen auf sichtbare Fortschritte der einzelnen Spieler.

*Song*



Momentaufnahme aus dem „Französischen Café“ Mittwoch, kurz nach 11.00 Uhr

Fleißige Arbeit am am Crêpe Stand

# Café Rezension: Ein Café, zwei Blickwinkel

## Sichtweise von DC

Von außen sieht man wenig vom französischen Café. Es gibt nur ein kleines Schild an der offenen Tür, das aber ziemlich klein beschrieben ist, so dass man nah ran gehen muss, um es zu lesen. Sobald ich drin bin, werde ich sofort bestürmt, die Crêpes zu kaufen, am besten noch die mit Nutella und Bananen. Da die Crêpes aber ziemlich teuer sind und ich noch andere Sachen probieren möchte, lehne ich ab und überlasse das Probieren AE.

Nach kurzem Überlegen entscheide ich mich für ein Schinken -Käse -Sandwich. Da irgendetwas mit dem Sandwichgerät nicht stimmt, dauert es eine Weile, bis er fertig ist. Ich bezahle einen Euro dafür, was ein guter Preis ist, und hole mir noch einen Kaffee. Der Kaffee ist schön stark und schmeckt gut, nur leider kostet die Milch extra. Ich setze mich mit EA an einen der hübsch dekorierten Tische und beginne zu essen. Das Sandwich ist sehr gut geworden. In der knusprigen Toasthülle zerfließt auf einmalige Weise der französische Käse, vom würzigen Aroma des Schinkens umschmeichelt…

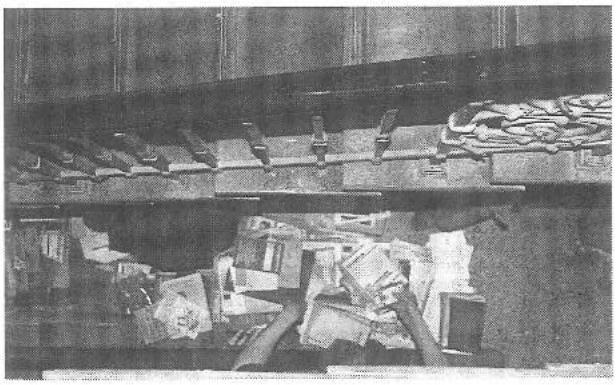
Die Atmosphäre im Café ist entspannt. Plötzlich startet ein französischer Film, der mit einem Beamer an die Wand geworfen wird. Der Film wurde von zwei Schülerinnen für den Unterricht gedreht und ist so laut, dass die Boxen ein wenig übersteuern. Die Atmosphäre wird durch den Film komplett zerstört, für den sich übrigens niemand so richtig interessiert. Ich hole mir dennoch der Vollständigkeit halber noch ein Stück Käsekuchen, ungeachtet dessen, dass mir immer noch ein Crêpe aufgedrängt wird. Der Käsekuchen ist lecker, hat die richtige Konsistenz und schmeckt ein bisschen nach Zitrone, dennoch kann ich ihn aufgrund des Films nicht richtig genießen. Mein Fazit ist also: Ein schönes Café mit etwas aufdringlichen Crêpe- Verkäufern und nur einem großen Makel: Was soll dieser Film!?

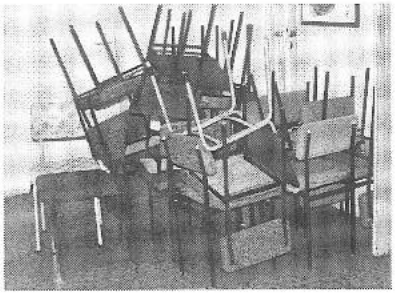
## Sichtweise von AE

Die Tür des französischen Cafés steht weit offen. Drinnen riecht es nach Crêpes und Kaffee. Ein Tisch wird komplett von Lehrern eingenommen, sonst sind wenig Kunden zu dieser frühen Stunde da. Ich gehe zum Crêpe Stand und werde sofort gefragt, ob ich denn einen haben möchte. Am besten mit Nutella und Banane (siehe Artikel links…).

Nach langer Wartezeit auf meinen Crêpe setze ich mich zu DC und koste. Die eine Seite ist sehr kross geworden und der Crêpe ist nicht mehr warm. Man kann ihn essen, aber das kann auch am Nutella liegen. Es ist noch ein wenig Chaos bei der Crêpe- Produktion. Die Stimmung im Raum ist sonst sehr entspannt und es wird fleißig gegessen. Dann wird sie plötzlich zunichte gemacht. Frau Drohla startet einen Film: Laut, grell, bunt und auf Französisch, ich verstehe kein Wort, was nicht nur an der Fremdsprache liegt.

DC probiert noch die anderen Spezialitäten des Cafés, wie zum Beispiel den Kuchen und die Getränke. Er sieht sichtlich zufriedener aus mit seiner Wahl. Der Preis und die Qualität sind gut, es ist der erste Tag und die Jungs und Mädels sind ja heute erst am Anfang! Weiter so!





# „Oh mein Gott, wo?"

## Was passiert, wenn sich eine Horde HertzBLATT-Redakteure auf einen riesigen Haufen aussortierter Bücher stürzt

Es ist Mittwoch, der 02.07.2014. 12 Uhr und drei Sekunden. Alles ist ruhig in der HertzBLATT-Redaktion. Naja, fast, abgesehen von ein wenig Tastengeklimper, USB-Stick-Geschiebe und einem ab und zu hin und her laufenden Redakteur. Dann – der Ausruf Frau Danyels, der den Rest des Tages verändern sollte: „Da unten liegen ganz viele Bücher, noch sind sie da, am Ende des Schuljahrs sollen sie weggeschmissen werden. Darüber solltet ihr mal einen Artikel schreiben."

Was dann folgte, kann wohl am besten mit „Beginn der Jagd" beschrieben werden. Zwei, drei Leute sprangen ruckartig auf und rannten die Treppe hinunter, unter der im ersten Stock bereits am Morgen mächtige Stapel an Büchern gesichtet worden waren. Viele Stapel. Sehr viele Stapel. Stapel aus alten Büchern, neuen Büchern, Büchern mit herausgerissenen Seiten, Bücher ohne Deckel, lose Buchdeckel, Deutschbücher, Romane, Gedichtbände, Fotobände, Manifeste. Man kniete sich zwischen diese Welten aus Papier, Universen aus Wörtern, hob ein Buch auf, begutachtete es, legte es zurück oder auf den eigens errichteten „Nehm-ich-mit-nach-Hause"-Haufen. Diese wurden alle paar Minuten nach oben getragen, wo sich weitere Stapel anhäuften. Beliebt waren bei den einen eher Gedichte oder das Deutschbuch für das nächste Schuljahr, andere raubten die Geschichtsecken aus und stopften ihre Schließfächer voll mit Weltkriegen und Frauen aus Sozialismus und Neuzeit und wieder andere erfreuten sich an einer Ausgabe des Kommunistischen Manifests von 1946, Werken von Engels, Hegel, Kant, Zweig und Co.

Doch wieso das ganze? Wieso mussten all diese wundervollen oder auch ganz schrecklichen (Lehr-)Bücher eine Nahtoderfahrung in einer modrigen Ecke unter einer modrigen Treppe nehmen, nur um elendig zu sterben oder zufällig von einem vorbeigehenden Hertzschüler gerettet zu werden?

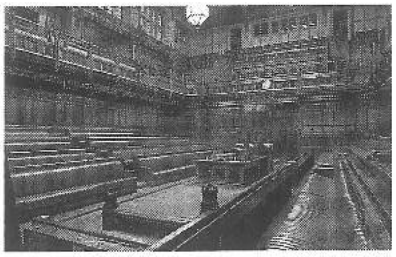
Nun, die Vorbereitungsräume im Schulhaus quellen über, das weiß jeder, der schon mal in einer Französischstunde zum Putzen von Raum 106 gezwungen wurde. Und das ist nur eine der vielen Rümpelkammern in diesem Gebäude. Doch im Rektorenhaus, dass sich immer klein und unschuldig gibt, sind angeblich noch ein paar Räume frei, die zu neuen Gesellschaftswissenschaftsvorbereitungsräumen (puh, was für ein Wort!) umgewandelt werden sollen. Einige Stühle und die bereits genannten, angeblich unwichtigen Bücher wurden heraus getragen und entweder auf dem Flur oder eben unter der Treppe abgeladen. Und was nun? Die Stühle werden die Aktion vermutlich überleben, doch die Bücher sollen weggeworfen werden. Der einzige Weg, sie zu retten, ist, sie bis zum Zeugnistag aus ihrer Ecke zu entfernen, mit nach Hause zu nehmen und sie auf ewig zu behalten oder höchstens zu verschenken, denn wer ein Buch wegwirft muss bekanntermaßen früher oder später auf höchst qualvolle Weise sterben. Doch der Hertzschlag verspricht: All jene, die bis zum Anfang der Sommerferien kein Heim gefunden haben, werden von ihm aufgenommen. Es wird schon über ein neues Regal nachgedacht, denn im Ernst: Wer will schon, dass Bücher wie „Kleopatra und Co. - Aufmüpfige Frauen der Antike" den Tod finden?

*TheBört*

# London mal anders - Teil 1

Der Big Ben, die Houses of Parliament, der Buckingham Palace mit der Wachablösung, die London Bridge, der Tower, die St. Pauls Cathedral, der Nullmeridian – heute gibt es kaum noch jemanden, der diese Ansammlung von Sehenswürdigkeiten nicht einer bestimmten Stadt zuordnen könnte. Einer Stadt, die für ihre Multikulturalität bekannt ist und in der rote Busse und schwarze Taxis fahren: London. London ist die Hauptstadt Englands, DIE Großstadt in Großbritannien. Natürlich lockt sie daher viele Touristen an, die die klassische Sightseeing-Tour machen wollen, einmal alles abklappern im Urlaub. Und es ist auch wichtig, dass man diese Sightseeing-Tour macht. Ich war inzwischen fünf Mal im Tower of London, drei Mal in der St. Pauls Cathedral, zwei Mal in den Houses of Parliament, vier Mal in Greenwich am Nullmeridian, viele Male am Buckingham Palace und habe drei Mal gesehen, wie sich die Tower Bridge öffnet und schließt sowie die Tower Bridge mit Verzierung für die Olympischen Spiele – es wird trotzdem nicht langweilig.

In den Houses of Parliament saß ich auf den grünen Stühlen, auf denen die Politiker hitzige Diskussionen führen (vorausgesetzt sie tagen gerade nicht). Ansonsten gibt es auch bei einigen Debatten die Möglichkeit, als Zuschauer alles live mitzuerleben. Man wird außerdem durch die vielen Säle geführt, in denen Gemälde von den englischen Königen hängen, auch von Heinrich VIII., der zwei seiner sechs Ehefrauen köpfen lies.



Im Tower of London haben mich schon immer besonders die Folterkammern interessiert, von denen man aber nicht mehr so viel sieht. Außerdem flattern auf dem Hof die sieben Raben umher, die dort gehalten werden und erstaunlich zahm sind. In der St. Pauls Cathedral wurde ich von einem Mitarbeiter angesprochen und er hat mir die Bedeutung aller Bilder in der Kuppel erklärt. Dann stellte sich heraus, dass er ein Fan des Deutschen und des Französischen Doms ist und wir plauderten ein bisschen über englische und deutsche Geschichte, bis er irgendwohin musste. Mit dem London Eye zu fahren ist teuer und die Fahrt dauert eine halbe Stunde. Man sieht zwar fast ganz London von da oben, aber unbedingt muss man dafür auch kein Geld ausgeben. Ein Bild in der roten Telefonzelle darf dafür aber genauso wenig fehlen wie eine Bootsfahrt über die Themse. Die Engländer sind ein freundliches Volk und haben eine interessante Geschichte, die dafür sorgt, dass es beim Sightseeing nicht langweilig wird. Es gibt noch so viel mehr Sehenswürdigkeiten, dass man damit einen ganzen Urlaub füllen kann. Ja, Sightseeing macht Spaß und ist interessant. Aber: Viel interessanter sind die Menschen und die Stadt drum herum, ohne die ganzen Touristen.

Der klassische London-Urlauber hält sich eigentlich nur in der Innenstadt auf (außer er fährt mit dem Zug aus der Stadt raus zum Windsor Castle) und ist daher die ganze Zeit von Touristen umgeben. Und den halben Tag verbringt er in der U-Bahn um von A nach B zu kommen. Es ist ja nicht so, dass die Innenstadt wenige Vorzüge bieten würde. Shoppen kann man da nämlich auch gut, in der Regent Street, der Oxford Street, der Bond Street (wenn man viel Geld hat) und in der King's Road, Covent Garden gibt's auch noch… Trotzdem schadet es nicht, mal einen Ausflug Richtung außerhalb der belebten Innenstadt zu machen, die ich bis jetzt noch zu keiner Uhrzeit komplett ohne Menschen gesehen habe - nicht einmal nachts.

# Ein Herz am Hertz

Wie wäre es denn, wenn wir an einem Wandertag mal, anstatt zu einer Bowlingbahn, in ein Altenheim gehen würden? Wie wäre es, wenn wir mit alten Leuten spazieren gehen würden und die Geschichten hören könnten, die sie zu erzählen haben? Was ist, wenn wir Leute kennen lernen könnten, die so viel interessanter und vielseitiger sind als eine Bowlingkugel. Und wieso machen wir das nicht? Passt das etwa nicht zu unserem Profil?...

Ist unser Schulprofil wirklich nur Mathematik und Physik? Soll die Schule uns nur lehren, wie wir uns am besten für Prüfungen vorbereiten und möglichst konzentriert im Unterricht sitzen? Zählt denn Hilfsbereitschaft und Umsichtigkeit nicht mehr zu den erlernenswerten Eigenschaften? Ich finde, dass das nicht so ist und dass mitunter einiges falsch läuft und deswegen bin ich für soziale Projekte, die wir anstatt mancher Wandertage organisieren sollten. Man kann ja mit kleinen Schritten anfangen....

Zum Beispiel während der Mathematik-Olympiade. In der Zeit, in der Mathematikinteressierte ihr Können beweisen, können doch die Anderen, die nicht unbedingt immer und überall Mathematik machen wollen, in das nächstgelegene Altersheim gehen. Oder man macht eine AG da daraus. Man bereitet sich zum Beispiel ein Woche auf einen Besuch bei den älteren Menschen vor und geht dann zum Beispiel jede zweite Woche ins Altersheim, verwirklicht seine Pläne und lernt mal was anderes für das Leben.

*Milena*

# Das pessimistische Horoskop

## Widder (21.3.-20.4)

Es tut mir wirklich Leid für dich, aber Uranus und Neptun sind in einen Streit verfallen und Neptun wird das nun an dir auslassen. Deswegen kann ich ehrlich nur sagen, dass du dich vor Hochhäusern in Acht nehmen solltest, denn heute wird irgendwann eins direkt neben dir zusammenfallen und durch den Staub wirst du dir deine Frisur versauen. Das Beste, was dir heute passieren kann, ist – ehrlich- nur dieses HertzBLATT.

## Stier (21.4.-21.5.)

Fühle dich gewarnt: Jupiter ist heute wirklich in schlechter Laune, weil die Sonne mit ihm Schluss gemacht hat und diese Wut wird er nun an dir auslassen, weshalb du wohl leider eine Menge Spinnen ins Gesicht bekommen wirst, die auch noch andere Teile deines Körpers bekrabbeln werden. JEDOCH (!!!) hast du ja das HertzBLATT gekauft, deshalb wirst du von ihnen nicht gebissen. Ist doch was – oder?

## Zwillinge (22.5.-21.6.)

Genieß den Tag heute, denn du hast wirklich Glück. Den ganzen Tag lang wird Mars dich in eine Lust treiben, auf die du unbedingt hören solltet, denn die Sterne sagen das so. Kannste glauben! Zwar wirst du trotzdem nur ein Nein kriegen, denn wer will schon hormongesteuerte Mars-Abhängige, aber da du das HertzBLATT gekauft hast, wird das alles morgen besser aussehen.

## Krebs (22.6.-22.7.)

Man kann schon sagen, dass Krebse ganz schöne Glückspilze sind. Der gute alte Pluto, der ja inzwischen kein Planet mehr ist (aber trotzdem immer noch Einfluss hat auf unser Leben) ist heute in besonders guter Laune, denn er und der Mond stehen so sehr in Einklang, dass es schon fast nicht mehr zu glauben ist. Deshalb wird extra für euch das heutige Schulessen einfach nur unglaublich lecker sein. Und da du ja das HertzBLATT gekauft hast, weißt du sogar, wem du dafür danken kannst.

## Löwe (23.7.-23.8.)

Da Uranus zu sehr damit beschäftigt ist, sich mit Neptun zu streiten, hatte er leider keine Zeit mehr, sich um dich zu kümmern, weshalb du kleines Löwenbaby wahrscheinlich bald so sehr von deinen Gefühlen angetrieben wirst, dass während du die Frankfurter Allee nichts ahnend entlangläufst, dich ein Hund erblicken und voller Angst angreifen wird.Vielleicht kannst du ja den Lauf der Sterne beeinflussen, indem du das HertzBLATT weiter kaufst.

## Jungfrau (24.8.-23.9.)

Wie uns allen bekannt ist, haben Sonne und Jupiter Schluss gemacht und weil die Sonne deswegen in einer sehr miesen Laune ist, wird sie sich für dich heute verstecken und all ihre Frustration auf dich ausstrahlen. Vielleicht solltest du dich ja vor jeglicher Süßigkeit in Acht nehmen, denn das wird eine sehr klebrige Angelegenheit, aber seien wir mal ehrlich. Der Sonne kann keiner widerstehen, vielleicht wird morgen ja ein besserer Tag.

## Waage (24.9.-23.10.)

Heute wird leider nicht dein Tag, da die Venus nicht im Einklang mit der Erde ist. Du solltest dich vor großen Wassermengen in Acht nehmen (höchstwahrscheinlich von oben), da dich heute eine unerwartete Dusche überrascht. Außerdem wäre es möglich, dass du dem Fußboden näher kommst als du eigentlich vorhattest.

## Skorpion (24.10.-22.11.)

Alle Planeten haben keine Lust mehr auf dich, deshalb wird heute kein schöner Tag. Du solltest dich von zuckerhaltigen Getränken fern halten. Betrete auch am besten keinen Holz- oder Steinfußboden. Du bist der Meinung, dass heute die Sonne scheinen wird? Leider Nein. Für dich wird es gekaute Kaugummis regnen. Eventuell dachtest du außerdem, dass dir heute nichts passieren kann, da du dieses Horoskop gelesen hast. Vergiss es! Dein Tag wird die Hölle – da musst du durch!

## Schütze (23.11.-21.12.)

Du bist mit zu viel Vorfreude und Emotionen in den Tag gestartet. Deine Erwartungen an den heutigen Tag werden nicht in Erfüllung gehen. Da Pluto sich um den Krebs kümmert, hat er keine Zeit mehr für dich. Dein Schutzengel ist auch mit den Nerven am Ende und sucht sich jetzt jemand Neuen,dem nicht so viele Missgeschicke passieren wie dir. Dieses HertzBLATT wird dir zwar Glück bringen, aber wir garantieren für nichts.

## Steinbock (22.12.-20.1.)

Vielleicht magst du ja den kreativen Flow verspüren, den der Mond angeblich auf dich ausübt. Aber wenn man mal wirklich nachdenkt (was du unbedingt tun solltest), wirst du realisieren, dass all diese „Ideen", die da auf dich einströmen, einfach nur kompletter Schwachsinn sind. Denn der Mond mag dich nicht und will dich nur verarschen. Vielleicht wird er morgen besser gestimmt sein. Kann man aber nie wissen.

## Wassermann (21.1.-19.2.)

Da Saturn sich bei all diesen Streitigkeiten ignoriert fühlt, hat er beschlossen sich heute ganz und gar auf dich zu konzentrieren. Deshalb wird extra für dich der gesamte Schulweg völlig ohne Hundefäkalien sein. Also sei froh, dass das HertzBLATT dir davon erzählt und du dich noch bedanken kannst, bevor Saturn sich von dir ignoriert fühlt und dein Leben grausam werden lässt.

## Fische (20.2.-20.3.)

Merkur ist bei seiner Wanderung um die Sonne auf ein paar wirklich unfreundliche Wale getroffen und da er sie mit Fischen verwechselt hat, ist er jetzt leider sehr wütend auf dich und hat beschlossen, dir zu zeigen, wie er sich gefühlt hat. Also nimm dich am Besten vor geschlossenen Räumen in Acht, denn bevor du dich versiehst, könnte einer mit wabbeligen, weichen Walen gefüllt sein und das könnte dann sehr eng werden.

Einen schönen Tag wünschen euch noch Kugelfisch und Ketchuptube und nehmt euch in Acht! Denn die Sterne haben mehr Einfluss auf euch, als ihr denkt – auch wenn ihr nicht denkt. Bis morgen!

# Impressum

Das HertzBLATT ist ein Partnerprojekt der Schülerzeitung HertzSCHLAG und die Print-Publikation des Zeitungsprojektes der Projektwoche 2014 des Heinrich-Hertz-Gymnasiums, Rigaer Strasse 81-82, 10247 Berlin. Ausgabe 1 (3. Juli 2014), Auflage: 200

**Projektleitung:** Milena Djatchkova, Berta Fischer, Benjamin Javitz

**V.i.S.d.P.:** Benjamin Javitz

**Layout und Satz:** Thomas Dittmar, Milena Djatchkova, Berta Fischer, Benjamin Javitz

**Redaktion:** Thomas Dittmar, Milena Djatchkova, Berta Fischer, Carl Christoph Hugk, Benjamin Javitz, Josefine Knobbe, Peter Karl Ruf, Wowa Shcherbyna, Jongsung Song, Nina Tippmann, Emma Walther, Aaron Zielstorff

Namentlich gekennzeichnete Beiträge (auch unter Pseudonym) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung. Da die Redaktion keinen Einfluss auf Inhalte von in den Artikeln genannten Internetseiten o. ä. hat, wird auch für diese nicht gehaftet.

# Klassikerezensionen

## Vladimir Nabokov: Pnin

Timofey Pnin, die schrullige Hauptperson des Romans von V. Nabokov, arbeitet als Professor im College der typischen amerikanischen Kleinstadt Waindell. Als Immigrant aus dem kommunistischen Russland lebt er ein bescheidenes und zurückgezogenes Leben. Am College unterrichtet er Russisch und russische Literatur, zwei vollkommen nutzlose Fächer in Amerika während des Kalten Kriegs. Obwohl er seit bereits zehn Jahren in Amerika lebt, spricht er noch kaum Englisch, was aber nicht besonders hinderlich ist, da seine Vorlesungen nur von drei oder vier Studenten besucht werden und er regelmäßig Hilfe beim Schreiben seiner Vorträge bekommt. Auch mit der amerikanischen "Kultur" hat er seine Probleme, von Dinner Partys bis zur richtigen Etikette bei Zahnarztbesuchen.

Das Buch selbst scheint kaum eine Handlung zu haben, Nabokov beschränkt sich eher darauf, das alltägliche Leben des armen Professor Pnin mit seinen kleinen Erfolgen und Unglücken zu beschreiben. Er steigt regelmäßig in falsche Züge ein, hasst Dinner Partys und muss doch auch selbst welche ausrichten, er benötigt ein neues Gebiss und plagt sich mit seinen oberflächlichen und unhöflichen Studenten, Pnin vermisst sein angenehmes und zivilisiertes Leben in Europa.

Sprachlich steht Nabokov anderen großen Schriftstellern in nichts nach. Obwohl er selbst erst spät in seinem Leben aus Russland nach Amerika ging, sind auch seine auf Englisch verfassten Bücher sprachlich anspruchsvoll. In Gegensatz zu einigen seiner anderen Werke ist „Pnin", trotz dem Fehlen einer Handlung, an keiner Stelle langweilig. Der trockene Humor des Buchs lässt einen den armen Pnin bemitleiden, während man gleichzeitig vor Lachen fast anfängt zu weinen.

„Pnin" zeigt eindrucksvoll den Charakter der amerikanischen Gesellschaft in den fünfziger Jahren, ohne dabei auf eine objektive Sichtweise zu verzichten. Das Buch gilt somit zu Recht als ein moderner Klassiker.

*nej*

# Grüße

#Frau Danyel grüßt die Klasse 10-2, solange es sie noch gibt
#Milena grüßt die netten HertzSCHLAG-Mitredakteure und -Lektoren
#Kugelfisch grüßt Würmchen-Rättchen, die nasse Mama und den nassen Apfel, Ketchuptube, und die-ohne-Spitznamen
#trollocool grüßt Alex 7/1, Theo 7/1
#DC grüßt alle Mitredakteure und die Mitarbeiter des frz. Cafés und bittet sie, sich bei den Crêpes mehr Mühe zu geben
#TheBört grüßt nej, Bäxisi, die 10-1 (denkt an die Umschläge!), ihre wundervollen neuen Bücher und ihr neues Plakat aka ihren neuen Boyfriend mit einem lächerlichen Kopf-Körper-Verhältnis und den HertzSCHLAG + das HertzBLATT (vor allem das Lektorat, Layout und die creepy Milena-Bilder)
#Bennimaus grüßt Goofy, Louise und Luise und Luise und Luisa, Max und Max, Milena, Fabs, Paul, Stella, die Fanmeile und Willi Herren, TheBört, Ines, Karin, Ed, Shaun, Rose und Amy und Jack und Tosh und Owen und Ianto und Martha und das Gesicht von Boe und Mickey und Winston Churchill und Kovarian und den Absorbaloff und Tessa und Walt und Jesse und JD und Turk und Eliot
#Uwe grüßt Klaus
#Klaus grüßt Ines
#Ines grüßt Hilmar
#Hilmar grüßt keinen

Hier könnten auch deine Grüße stehen!

Komm einfach in die HertzBLATT-Redaktion im Rektorenhaus, 1. Stock, gib sie an unsere fleißigen Redakteure weiter und du wirst sie in der nächsten Ausgabe wiederfinden!